

Georg Trakl (Expressionismus)

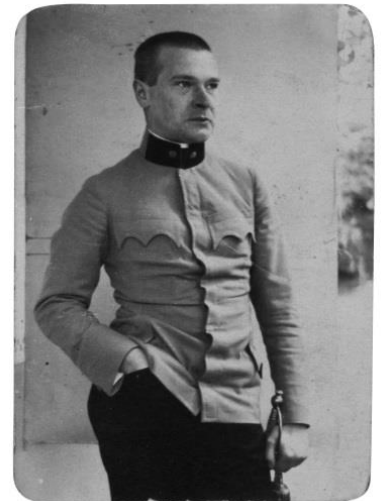
Trakl wurde 1887 in Salzburg geboren. Als er 1914 als Sanitäter an die Ostfront (Galizien) geschickt wurde, beging er einen Selbstmordversuch. Im Krakauer Militärhospital starb er im selben Jahr an einer Überdosis Kokain.

G. Trakl:
(03.02.1887 - 03.11.1914)

Trakl ist einer der bedeutendsten Vertreter des österreichischen Expressionismus.

Georg Trakl: **Ein Winterabend** (1914)

- 1 Wenn der Schnee ans Fenster fällt,
Lang die Abendglocke läutet,
Vielen ist der Tisch bereitet,
Und das Haus ist wohlbestellt.¹
- 5 Mancher auf der Wanderschaft
Kommt ans Tor auf dunklen Pfaden.²
Golden blüht der Baum der Gnaden³
Aus der Erde kühlem Saft.
- 9 Wanderer tritt still herein;
Schmerz versteinerte⁴ die Schwelle.⁵
Da erglänzt in reiner Helle
Auf dem Tische Brot und Wein.



- ¹ wohlbestellt = *ben provvisto*
² r Pfad (e) = *sentiero*
³ e Gnade (n) = *grazia*
⁴ versteinern = *trasformare in pietra*
⁵ e Schwelle (n) = *soglia*

Textanalyse und Textinterpretation

1. Welche Elemente im Gedicht rechtfertigen den Titel?
2. Der Autor erwähnt hier verschiedene Bilder, die oft Metaphern sind. Kannst du dir einige erklären? Welche Gefühle erregen sie?

BILDER	GEFÜHLE
Die Abendglocke läutet lang.	
Der Tisch ist bereitet mit Brot und Wein.	
Ein Wanderer kommt auf dunklen Pfaden.	
Ein Wanderer tritt still herein.	
Schmerz versteinerte die Schwelle.	
Brot und Wein erglänzt in reiner Helle.	

3. Mit den beiden Begriffen „draußen“ und „drinnen“, die einander gegenübergestellt werden, sind andere Kontraste verbunden. Welche?

Ergänze den Raster!

DRAUSSEN	DRINNEN
Dunkelheit	
	Gastlichkeit
	Herzenswärme
	Seligkeit
Unbehaglichkeit	
wandern	
alltäglich / profan	
	Überfluss / Reichtum
Ungemütlichkeit	

4. Man kann hier von „Synästhesie“ sprechen, d.h. die Wirklichkeit wird durch verschiedene Sinne wahrgenommen.

Welche? Fülle den Raster aus!

SINNE	ELEMENTE DER WIRKLICHKEIT
Geruch	
Gesicht	
Gehör	
Gefühl	
Geschmack	

5. Für welche literarischen Bewegungen ist die Synästhesie typisch?
6. Trakl verwendet lyrische Bilder, die eine religiöse Stimmung erregen. Welche?
7. Welchen Reim haben wir in diesem Gedicht?

Georg Trakl: **Grodek** (1914)

Grodek ist ein kleiner Ort in Galizien bei Krakau, wo Trakl im ersten Weltkrieg mit den deutschen Truppen als Sanitäter an der Ostfront war. Nach der sinnlosen Schlacht bei Grodek sollte er ohne Medikamente fast hundert Schwerverletzte betreuen. Diese Erfahrung war für ihn so schockierend, dass er versuchte, Selbstmord zu begehen.

1 Am Abend tönen die herbstlichen Wälder
 Von tödlichen Waffen, die goldnen Ebenen
 Und blauen Seen, darüber die Sonne
 Düsterr¹ hinrollt; umfängt die Nacht
 5 Sterbende Krieger, die wilde Klage
 Ihrer zerbrochenen Münder.
 Doch stille sammelt im Weidengrund²
 Rotes Gewölk, darin ein zürnender³ Gott wohnt
 Das vergossne⁴ Blut sich, mondne⁵ Kühle;
 10 Alle Straßen münden in schwarze Verwesung⁶.
 Unter goldnem Gezweig⁷ der Nacht und Sternen
 Es schwankt der Schwester Schatten durch
 den schweigenden Hain⁸,
 Zu grüßen die Geister der Helden, die blutenden Häupter;
 Und leise tönen im Rohr⁹ die dunklen Flöten des Herbstes.
 15 O stolzere Trauer¹⁰! ihr ehernen¹¹ Altäre,
 Die heiße Flamme des Geistes nährt¹² heute ein gewaltiger
 Schmerz,
 Die ungeborenen Enkel.

- ¹ düster = *oscuro, opprimente*
² r Weidengrund = *fondo dei pascoli*
³ zürnend = *adirato*
⁴ vergossen = *versato*
⁵ monden (poet.) = *lunare*
⁶ e Verwesung = *putrefazione*
⁷ s Gezweig (lett.) = *rami*
⁸ r Hain = *boschetto*
⁹ s Rohr, e = *canna; qui: canneto*
¹⁰ e Trauer = *tristezza, lutto*
¹¹ ehern (poet.) = *eisern = di ferro*
¹² nähren = *nutrire*

Leseverständnis

- Beschreibt der Autor nur die Schlacht bei Grodek, oder drückt er auch seine Gefühle und Reaktion aus?
- Welche Gefühle äußert der Autor?
- In welchen Zeilen drückt er sich subjektiv aus?
- Inhaltlich kann das Gedicht in vier Abschnitte unterteilt werden. Welche Zeilen entsprechen dem jeweiligen Abschnitt? Ordne die Abschnitte in der richtigen Reihenfolge!

Zeilen	
	Als Trost erscheint die Vision der Schwester. Die Klänge werden leiser.
	Das grausame Bild lässt keine Hoffnung auf ein weiteres Leben.
	Es wird eine Herbstlandschaft beschrieben, über die der Klang der Waffen und eine düstere Sonne hin gerollt sind. In der kommenden Nacht ertönt der Schrei der Verletzten und der Sterbenden.
	Es wird still, aber ein zorniger Gott droht. Die Zerstörung bringt zur Verzweiflung.

Textanalyse und –interpretation

1. Das Gedicht beruht auf einem Prinzip der Opposition. Unterscheide im Text die heiteren Naturbilder von den Bildern der Zerstörung!

Natur	Zerstörung
<i>die herbstlichen Wälder</i>	
<i>die Nacht</i>	<i>rotes Gewölk, ein zürnender Gott</i>
<i>die Flöten des Herbstes im Rohr</i>	

2. Der Dichter benutzt eine besondere Farbsymbolik. Unterstreiche die Farben im Gedicht! Welche Bedeutung haben sie?
3. Im Gedicht sind andere Symbole. Welche?
4. Der Autor verbindet visuelle und akustische Elemente (Synästhesie). Welches sind die akustischen Ausdrücke? Welche anderen Sinne tragen zur Beschreibung bei?
5. Im Vers 8 erwähnt Trakl Gott. Die Religion ist eine wesentliche Komponente der Dichtung Trakls. Die Mutter war katholisch, er wurde strenggläubig katholisch erzogen. Seinem Christentum scheint aber die christlichste aller Tugenden zu fehlen: die Hoffnung. Gott ist „zürnend“. Warum wohl, deiner Meinung nach?
6. Im Vers 12 spricht der Autor von dem Schatten der Schwester. Es kann seine Liebblingsschwester Margarethe sein, aber auch eine Krankenschwester. Was symbolisiert die Figur der Schwester?
7. Wie kannst du den letzten Satz interpretieren?

Fragen zum Stil

1. Hat das Gedicht einen Reim?
2. Wie ist der Rhythmus?
3. Im Gedicht sind die Substantive fast immer in Zusammenhang mit Adjektiven, die eine symbolische Bedeutung haben. Suche die Adjektive, die besondere Gefühle erregen!
4. Es gibt keine begriffliche und syntaktische Ordnung. Bilder und Impressionen werden unregelmäßig aneinandergereiht. Auch Alliterationen tragen zum Klang und zum Rhythmus bei. Suche Beispiele für die Alliteration!

Radierung von Otto Dix aus dem Zyklus *Der Krieg* (1924).

Der Maler und Grafiker Otto Dix war Soldat im 1. Weltkrieg und drückte in seinen Werken das Grauen des Krieges und die Folgen für die Menschen aus: das Elend der Soldaten, die Verwundeten, die Sterbenden, die Toten, die Gerippe, das Verfaulen. So beschrieb der Künstler seine Radierungen: "Ich war bestrebt, den Krieg sachlich darzustellen, ohne Mitleid erregen zu wollen, ohne alles Propagandistische. [...] Ich habe Zustände dargestellt, Zustände, die der Krieg hervorgerufen hat, und die Folgen des Krieges - als Zustände."



Georg Trakl: **Verklärter Herbst** (1909)

1 Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldenem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.²

5 Da sagt der Landmann³: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug⁴ grüßt auf der Reise.

9 Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn⁵ den blauen Fluß hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht⁶ -
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

¹ verklärt = beglückt, beseligt = *raggiante, trasfigurato*
² r Gefährte (n) = *compagno*
³ r Landmann = r Bauer (n)
⁴ r Vogelzug ("e) = *stormo di uccelli*
⁵ er Kahn ("e) = *barca*
⁶ sich reihen = *susseguirsi*

Textanalyse und -interpretation

1. Welche Elemente der Natur finden wir in diesem Gedicht?
2. Wie wird die Natur beschrieben? Welche Eigenschaften hat sie?
Wie fühlt sich der Mensch hier?
3. Georg Trakl verwendet hier viele Adjektive, die nicht nur eine beschreibende Funktion haben, sondern symbolisch gebraucht werden.
Suche alle Ausdrücke im Text, die mit einem Adjektiv oder einem Adverb verbunden sind, und sage, welche Stimmung sie hervorrufen!

Ausdrücke mit Adjektiven oder Adverbien	Stimmung
das Jahr endet gewaltig	
mit goldnem Wein	
Wälder schweigen wunderbar	
sie sind des Einsamen Gefährten	
es ist gut	
Abendglocken lang und leise	Musikalität / Frömmigkeit / Feierlichkeit / Monotonie
Abendglocken geben frohen Mut	
es ist der Liebe milde Zeit	
den blauen Fluss hinunter	
wie schön sich Bild an Bildchen reiht	

4. Welche Stimmung herrscht also im Gedicht?
Passt der Titel, deiner Meinung nach?

5. Im letzten Vers betont der Autor die Begriffe von Einsamkeit und Stille, die mit dem Verb UNTERGEHEN verbunden sind. Dieser Vers wird von den anderen Versen durch einen Gedankenstrich (-) getrennt, als ob der Dichter eine längere Pause machen wollte. Man kann meinen, dass dieser Vers die Zusammenfassung des ganzen Gedichtes ist. Das Ende ist aber offen gelassen.
 Wie kann man die Begriffe Ruhe und Schweigen interpretieren?
 Sind sie Anspielungen auf Tod und Verfall? Oder deuten sie auf Seligkeit, Erholung, Frieden, auf normalen alljährlichen Wechsel der Jahreszeiten?
 Was will der Autor hier ausdrücken?
 Siehst du hier mehr Hoffnung oder mehr Resignation?

Fragen zum Stil

1. Wie viele Strophen hat das Gedicht?
2. Wie ist der Reim?
3. Die Versform ist ein vier-hebiger Jambus (= *giambo a quattro piedi o quaternario*). Kannst du das graphisch darstellen?

Georg Trakl: **Rondel** (1913)

1 Verflossen¹ ist das Gold der Tage,
 Des Abends braun und blaue Farben:
 Des Hirten sanfte Flöten starben,
 Des Abends blau und braune Farben;
 5 Verflossen ist das Gold der Tage.

¹ verfließen, o, o = *scorrere (via)*

Das Gedicht hat die Form eines Rondeau: Der letzte Vers wiederholt den ersten, der vorletzte ist wie der zweite; der dritte Vers ist der Wendepunkt.

Es gibt aber eine winzige Änderung: im zweiten Vers hängen die Farben des Abends vom Verb VERFLIESSEN ab; im vierten Vers hängen sie vom Verb STERBEN ab, so dass auch die Reihenfolge der Farben anders ist: zuerst braun - blau, dann blau - braun.

Die Struktur des Gedichtes ruht auf diesen winzigen Details.

Textinterpretation

1. Das Verb *verfließen* deutet auf das unabwendbare Vergehen der Zeit: In der Natur bemerkt man Veränderungen, Wandel und Wechsel.
 Welche Elemente zeigen diese natürliche Erscheinung?
2. Welche Rolle hat der Mensch hier?
3. Welche Stimmung erregt dieses Gedicht?

Rondeau

Das Rondeau (aus dem Französischen *rond* „rund“) ist ein vom 13. bis ins 15. Jahrhundert verbreitetes französisches Rundtanz- oder Reigenlied mit Refrain; es war einstrophig. Die dichterische Form wurde im 17. und im 19. Jahrhundert wieder aufgegriffen.

Lösungen

Georg Trakl: **Ein Winterabend**

Textanalyse und Textinterpretation

- Der Schnee fällt / die Abendglocke läutet / draußen sind die Pfade dunkel
- Mögliche Antwort:

BILDER	GEFÜHLE
Die Abendglocke läutet lang.	Frömmigkeit / Melancholie / Monotonie / Feierlichkeit
Der Tisch ist bereitet mit Brot und Wein.	Gemütlichkeit / Behaglichkeit / Einfachheit
Ein Wanderer kommt auf dunklen Pfaden.	Kälte / Einsamkeit / Dunkelheit / Unbehaglichkeit
Ein Wanderer tritt still herein.	Verlegenheit / Unsicherheit / Misstrauen / Scheu / aber auch: Zuversicht / Hoffnung
Schmerz versteinerte die Schwelle.	Unfreundlichkeit / Härte / Traurigkeit / Verlassenheit / Herzlosigkeit
Brot und Wein erglänzt in reiner Helle.	Herzenswärme / Gastlichkeit / Freude / Frieden / Seligkeit / Heiligkeit

3.

DRAUSSEN	DRINNEN
Dunkelheit	Helligkeit
Einsamkeit	Gastlichkeit
Herzlosigkeit	Herzenswärme
Melancholie/Traurigkeit	Seligkeit
Unbehaglichkeit	Behaglichkeit
wandern	ruhen
alltäglich / profan	feierlich
Armut	Überfluss / Reichtum
Ungemütlichkeit	Gemütlichkeit

4.

SINNE	ELEMENTE DER WIRKLICHKEIT
Geruch	Kühler Saft aus der Erde (?)
Gesicht	Schnee / Fenster / goldener Baum / dunkle Pfade / Schwelle / Helle / Tisch
Gehör	Abendglocke läutet / still
Gefühl	Schmerz / versteinert
Geschmack	kühler Saft (?) / Wein / Brot

- Romantik / Symbolismus
- Abendglocke / Baum der Gnaden / reine Helle / Brot und Wein
- Es gibt umarmenden Reim: abba

Georg Trakl: **Grodek**

Leseverständnis

1. Er beschreibt auch seine Reaktion auf die grausame Schlacht.
2. Ein Gefühl des Grauens. Er ist verzweifelt, resigniert. Er ahnt das Ende seiner Epoche.
3. Besonders in den Zeilen 5, 10, 13.
- 4.

Zeilen	
11 - 13	Als Trost erscheint die Vision der Schwester. Die Klänge werden leiser.
14 - 17	Das grausame Bild lässt keine Hoffnung auf ein weiteres Leben.
1 - 6	Es wird eine Herbstlandschaft beschrieben, über die der Klang der Waffen und eine düstere Sonne hin gerollt sind. In der kommenden Nacht ertönt der Schrei der Verletzten und der Sterbenden.
7 - 10	Es wird still, aber ein zorniger Gott droht. Die Zerstörung bringt zur Verzweiflung.

Textanalyse und –interpretation

1.

Natur	Zerstörung
die herbstlichen Wälder	von tödlichen Waffen
die goldenen Ebenen und blauen Seen	sterbende Krieger
die Sonne	die wilde Klage ihrer zerbrochenen Münder
die Nacht	rotes Gewölk, ein zürnender Gott
im Weidengrund	das vergossene Blut
unter goldenem Gezweig der Nacht und Sternen	mondne Kühle
durch den schweigenden Hain	die blutenden Häupter
die Flöten des Herbstes im Rohr	gewaltiger Schmerz, die ungeborenen Enkel

5. Golden, blau, rot, schwarz. Golden und blau stehen für das Friedliche. Der Gebrauch der Farben Rot und Schwarz soll Gefühlsintensität eingeben. Schwarz (durch die Adjektive „düster“ und „dunkel“ verstärkt) weist auf den Verfall der Natur und auf den Tod hin; rot steht hier für das vergossene Blut, für die Wunden und die Verletzungen. Schwarz, Rot und Gold sind auch die Farben der deutschen Fahne. Man kann vielleicht eine Verbindung damit wagen.
6. „Abend, Herbst, Nacht, mondne Kühle, Schatten“ weisen auf den Untergang und den Verfall hin. „Die goldenen Ebenen, die blauen Seen und die Schwester“ evozieren Trost und Hoffnung. „Trauer, eherne Altäre, die heiße Flamme des Geistes und der gewaltige Schmerz“ sind Bilder der Vernichtung und der Verzweiflung.
7. tönen / hinrollen / wilde Klage ihrer ... Münder / schweigender Hain / leise tönen die Flöten. Man deutet auch auf den Tastsinn hin: „Kühle“, V. 9 – „heiße Flamme“, V.16)
8. Vielleicht ist er böse auf die Menschen, die Kriege führen und seine Schöpfung zerstören. Er will den Menschen nicht helfen, es gibt keine Hoffnung auf eine Versöhnung.)
9. Sie steht für die menschliche Güte, für den Trost und die Hilfsbereitschaft. Sie wird zugleich als Zeugin aufgerufen.
10. Er weist vielleicht auf eine hoffnungslose Zukunft voraus, wo keine Kinder geboren werden, weil ihre Eltern und Vorfahren im Krieg getötet wurden.

Fragen zum Stil

1. Nein, es hat keinen festen Reim.
2. Der Rhythmus ist stark und wechselt von Zeile zu Zeile.
3. Z.B.: tödlich / sterbend / wild / zerbrochen / still / zürnend / schweigend / blutend / gewaltig: sie evozieren Leiden, Schmerz, Tod, Vernichtung, Grausamkeit.
4. Tönen tödlich / Wälder Waffen / Seen Sonne / Krieger Klage / Gewölk Gott / vergossene Verwesung / schwankt Schwester Schatten schweigenden / Hain Helden Häupter Herbst.

Georg Trakl: **Verklärter Herbst**

8. Wein / Gärten / Wälder / Vogelzug / Fluss
9. Sie hat menschliche Eigenschaften: Die Wälder schweigen, sie sind Gefährten des Menschen, die Vögel grüßen; der Autor wendet sich an die Abendglocken, als ob sie eine Seele hätten.
Der Mensch ist mit der Natur im Einklang.
- 10.

Die Lösung ist nur ein Vorschlag!

Ausdrücke mit Adjektiven oder Adverbien	Stimmung
das Jahr endet gewaltig	Drohung / Macht / Unvermeidlichkeit / Notwendigkeit
mit goldenem Wein	Köstlichkeit / Kostbarkeit
Wälder schweigen wunderbar	Ruhe / Frieden / Einsamkeit / Schönheit
sie sind des Einsamen Gefährten	Einsamkeit / Frieden
es ist gut	Wohl / Fülle
Abendglocken lang und leise	Musikalität / Frömmigkeit / Feierlichkeit / Monotonie
Abendglocken geben frohen Mut	Ermutigung / Heiterkeit
es ist der Liebe milde Zeit	Zärtlichkeit / Gemütlichkeit
den blauen Fluss hinunter	Freiheit / Behaglichkeit
wie schön sich Bild an Bildchen reiht	Schönheit / Bewunderung

11. Freie Antwort
12. Freie Antwort

Fragen zum Stil

1. 3 Strophen
2. Kreuzreim: abab
3. Vier-hebiger Jambus: ◡_◡_◡_◡_◡_◡_

Georg Trakl: **Rondel**

Textinterpretation

1. Die Farben der Natur, die sich verändern: Die hellen Farben („Gold“) werden dunkler und verwandeln sich in braune, blaue Töne.
2. Er ist Teil der Natur mit dem „sanften“ Klang seiner Flöte, die aber am Abend und in der Nacht schweigt.
3. Freie Antwort